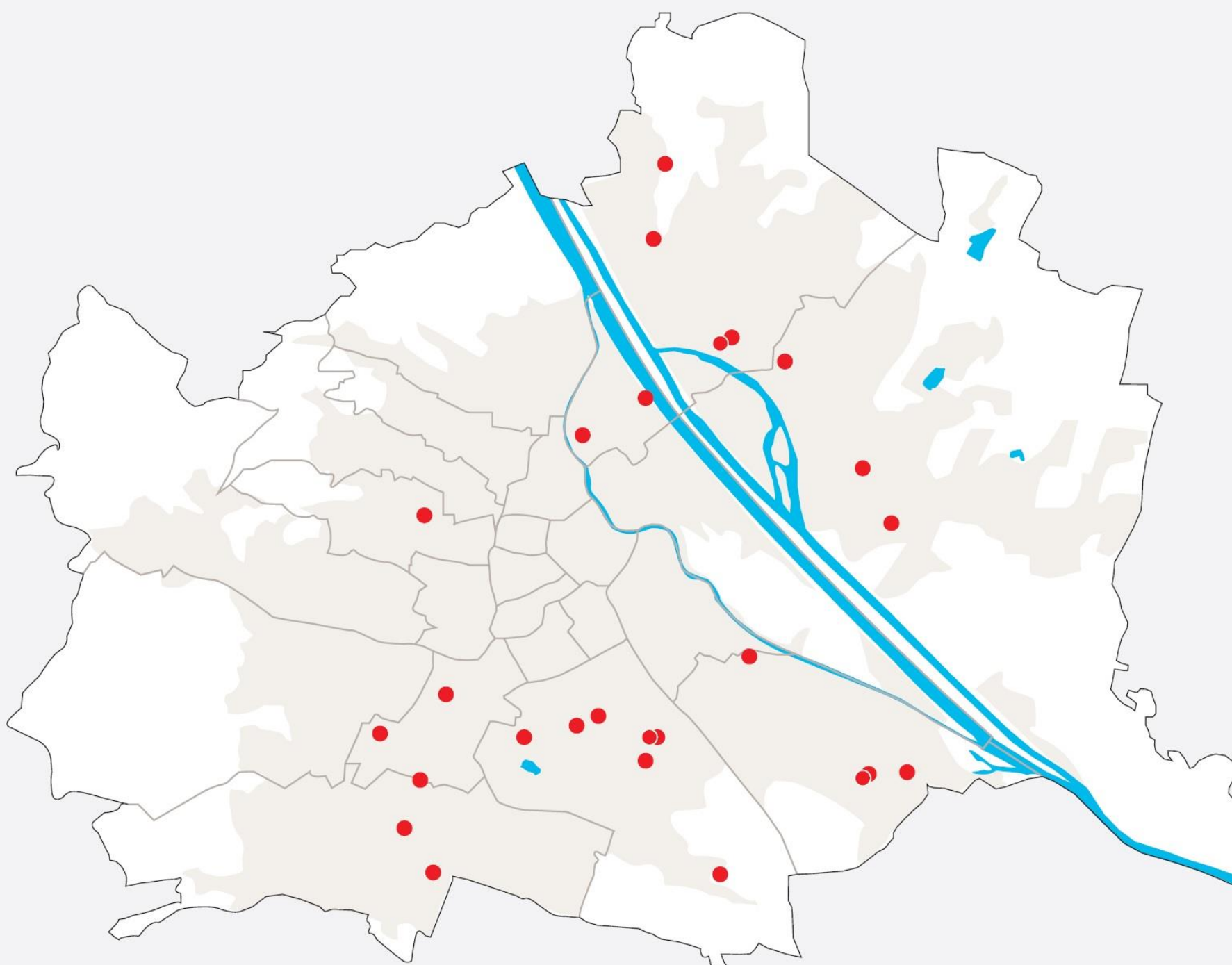


# sammelband

## bauträgerwettbewerbe 1995-2004



**wohnfonds\_wien**

fonds für wohnbau  
und stadterneuerung

 Für die  
Stadt Wien

wiener | bauträger\_  
wettbewerb

## Impressum

### Eigentümer und Herausgeber

wohnfonds\_wien

fonds für wohnbau und stadterneuerung

Adresse: 1082 Wien, Lenaugasse 10

Telefon: 01/403 59 19

E-Mail: [office@wohnfonds.wien.at](mailto:office@wohnfonds.wien.at)

Website: [www.wohnfonds.wien.at](http://www.wohnfonds.wien.at)

### Konzeption, Koordination und für den Inhalt verantwortlich

wohnfonds\_wien

### Satz, Druck und Bindung

Holzhausen Druck GmbH, 2120 Wolkersdorf

### Verlagsort und Herstellungsort

Wolkersdorf, 2021



**sammelband**  
**bauträgerwettbewerbe 1995-2004**  
qualitätswettbewerbe im wiener wohnbau

## Vorwort



Kathrin Gaál

4

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

es freut mich sehr, Ihnen den Sammelband mit den ersten Bauträgerwettbewerben, die der wohnfonds\_wien (damals noch Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds - WBSF genannt) in den Jahren 1995 bis 2004 durchgeführt hat, präsentieren zu dürfen. Wie sich zeigt, hat das Qualitätsinstrument Bauträgerwettbewerb bereits in seinen Anfangsjahren maßgeblich dazu beigetragen, den geförderten Wiener Wohnbau mit seinen engagierten und innovativen Siegerprojekten erfolgreich mitzugestalten.

Rund sechzig Prozent der Menschen in Wien leben im geförderten Wohnbau. Damit liegt die Stadt an der Spitze der europäischen Metropolen. Einen maßgeblichen Anteil daran hat der wohnfonds\_wien, der seit über 25 Jahren national und international anerkannte Bauträgerwettbewerbe abwickelt.

Das Angebot an geförderten Wohnungen in unserer Stadt zeichnet sich seit jeher durch Leistbarkeit, Qualität und Vielfalt aus. Die wechselnden Bedürfnisse der Bevölkerung standen seit der Einführung der Bauträgerwettbewerbe immer an oberster Stelle. Gesellschaftliche Entwicklungen spiegeln sich bis heute in den unterschiedlichen Schwerpunkten der Verfahren wider. So widmeten sich bereits die ersten Verfahren Themen wie Frauen-Wohnen, Wohnen und Arbeiten - Stichwort Home-Office - Integration, Holzwohnbau oder der nachhaltigen Energienutzung. Das Instrument Bauträgerwettbewerb liegt somit immer am Puls der Zeit. Eine Stärke des geförderten Wiener Wohnbaus ist es, dass er stets durch Vorausschau und Optimierung geprägt ist und somit in herausfordernden Zeiten Resilienz beweist.

Der Sammelband stellt dar, dass bereits in den ersten zehn Jahren des Bestehens der Bauträgerwettbewerbe, gut leistbarer Wohnraum für rund 16.300 Wienerinnen und Wiener geschaffen wurde. Ein kurzer Blick ins Buch genügt, um einen Eindruck von den zahlreichen Highlights zu erhalten. Vielfalt wird im geförderten Neubau stets großgeschrieben. Die gesamtheitliche Betrachtung all dieser Faktoren macht das Instrument so erfolgreich und bringt seit nunmehr über 25 Jahren geförderte Wohnungen auf Schiene, die eine hohe Lebensqualität für ihre Bewohnerinnen und Bewohner bieten. Leistbares Wohnen ist in Wien ein Grundrecht. Alle Bauträgerwettbewerbe stellen ausnahmslos Bedarfsorientierung und Leistbarkeit sicher. Diese Grundbedürfnisse, die unseren sozialen Wohnbau bereits seit 100 Jahren kennzeichnen, haben mit der Implementierung der Bauträgerwettbewerbe Mitte der 1990er Jahre eine konsequente und wirksame Weiterentwicklung gefunden.

Ein großes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle an den wohnfonds\_wien, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle im Band vorkommenden Projektteams - bestehend aus Bauträgern, Architektinnen und Architekten, Landschaftsplanerinnen und Landschaftsplaner und weiteren Fachleuten - richten. Ohne ihren Einsatz wäre die bereits über 25-jährige Erfolgsgeschichte der Bauträgerwettbewerbe nicht möglich.

Beim Lesen des Sammelbands wünsche ich Ihnen viel Vergnügen!

Kathrin Gaál

*Vizebürgermeisterin, Wohnbau- und Frauenstadträtin und Präsidentin des wohnfonds\_wien*

## Einleitung



Gregor Puscher



Dieter Groschopf

Sehr geehrte Damen und Herren,

der wohnfonds\_wien öffnet sein Archiv! Nach unserem Jubiläumsprogramm „25 Jahre Bauträgerwettbewerbe“ im Jahr 2020 möchten wir mit diesem Sammelband noch einmal die ersten zehn Jahre des Qualitätsinstruments Revue passieren lassen. Die Bauträgerwettbewerbe-Bücher sind seit 2005 fixer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des wohnfonds\_wien, wobei Dokumentation und Transparenz der Verfahren im Mittelpunkt stehen. Die alljährlichen Ausgaben werden von der Branche geschätzt und finden sich seit 15 Jahren in vielen Bücherregalen.

Die Wettbewerbe der ersten zehn Jahre wurden nicht, wie seit 2005 Standard, in einem Bauträgerwettbewerbe-Buch dokumentiert, sondern in Ausstellungen präsentiert. Der Sammelband soll nun die Wettbewerbe und Siegerprojekte aus diesem Zeitraum in kompakter Form darstellen, womit alle Verfahren in der bereits über 25-jährigen Geschichte der Bauträgerwettbewerbe in Buchform vorliegen.

19 Verfahren auf insgesamt 26 Standorten wurden von 1995 bis 2004 durchgeführt. Dabei konnten in etwa rund 7.400 Wohneinheiten zur Förderung empfohlen werden – Zahlen die uns sehr stolz machen. Wie sich im Laufe der Recherche zeigte, waren bereits die ersten Siegerprojekte von hoher Innovationskraft geprägt. Auf städtebauliche und gesellschaftliche Entwicklungen wurde von Beginn an eingegangen und eine zeitgemäße Fortsetzung für den sozialen Wohnbau gefunden.

Es kann ohne Zweifel resümiert werden, dass das vorrangige Ziel – nämlich eine Qualitätssteigerung im Wohnbau innerhalb angemessener Baukosten und leistbarer Mieten – bereits in den ersten zehn Jahren des Bestehens der Bauträgerwettbewerbe erreicht werden konnte. Objektive Beurteilungskriterien, eine interdisziplinär zusammengesetzte Jury und spezielle auf die Umgebung und auf jeweilige Herausforderungen angepasste Themenschwerpunkte machen die Wirksamkeit des Instrumentariums aus. In der Folge entstanden so vielfältige, interessante, geförderte Wohnbauprojekte. Ein Grund mehr, mit diesem Sammelband eine Retrospektive zu bieten.

All dies ist jedoch nur durch das kooperative Zusammenwirken aller im Wiener Wohnbau engagierten Beteiligten möglich. Das politische Bekenntnis zu diesem Qualitätsinstrumentarium ist dabei ebenso von Bedeutung wie das Engagement der gemeinnützigen und gewerblichen Bauträger, die die Vielfalt des geförderten Wohnbaus über Jahrzehnte mit ihren Projekten ermöglichen. In gleicher Weise gilt das für die vielen Architekturbüros, die mit innovativen Ideen und fachlicher Kompetenz ihren Beitrag zur international anerkannten hohen Qualität im sozialen Wohnbau leisten. Erwähnt werden sollen hier aber auch alle weiteren Sonderfachleute aus Bereichen wie Landschaftsarchitektur, Soziale Nachhaltigkeit, Bauökologie, Statik, Mobilität, Energie oder Gemeinwesenarbeit. Sie alle haben maßgeblich zu dem Erfolgsmodell Bauträgerwettbewerb beigetragen. Das Mitwirken der fachlich breit gefächerten Jurymitglieder und der Verfahrensbüros war stets davon geprägt, professionelle und faire Wettbewerbsverfahren zu gewährleisten – ein großes Dankeschön hierfür!

Und last but not least, vielen Dank an unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an der Vorbereitung und Durchführung der Bauträgerwettbewerbe beteiligt sind und damit maßgeblich zum Erfolg beitragen.

DI Gregor Puscher  
*Geschäftsführer des wohnfonds\_wien*

Dieter Groschopf  
*stv. Geschäftsführer des wohnfonds\_wien*

|                                                 |    |
|-------------------------------------------------|----|
| <b>Inhaltsverzeichnis</b>                       |    |
| Vorwort                                         | 4  |
| Einleitung und Lesart                           | 10 |
| 10., GRUNDÄCKERGASSE                            |    |
| Einführung                                      | 16 |
| Allgemein und Juryentscheidung                  | 17 |
| Bauplatz A                                      | 19 |
| Bauplatz B                                      | 20 |
| Bauplatz D1                                     | 21 |
| Bauplatz D10                                    | 22 |
| Bauplatz E                                      | 23 |
| 22., KAGRAN WEST                                |    |
| Einführung                                      | 26 |
| Allgemein und Juryentscheidung                  | 27 |
| Bauplatz                                        | 29 |
| 11., GASOMETER                                  |    |
| Einführung                                      | 34 |
| Allgemein und Juryentscheidung                  | 35 |
| Gasometer A                                     | 36 |
| Gasometer B                                     | 37 |
| Gasometer C                                     | 38 |
| Gasometer D                                     | 39 |
| 21., FLORIDSDORF OST - AUTOFREIE MUSTERSIEDLUNG |    |
| Einführung                                      | 42 |
| Allgemein und Juryentscheidung                  | 43 |
| Bauplatz                                        | 45 |
| 23., IN DER WIESEN NORD                         |    |
| Einführung                                      | 50 |
| Allgemein und Juryentscheidung                  | 51 |
| Parzelle A und B                                | 53 |
| Parzelle C                                      | 54 |
| Parzelle D                                      | 55 |
| Parzelle E                                      | 56 |
| Parzelle F und G                                | 57 |
| Parzelle H                                      | 58 |
| Parzelle I                                      | 59 |
| 23., PERFEKTASTRASSE                            |    |
| Einführung                                      | 62 |
| Allgemein und Juryentscheidung                  | 63 |
| Parzelle A                                      | 65 |
| Parzelle C                                      | 66 |
| Parzelle D                                      | 67 |
| Parzelle E                                      | 68 |
| Parzelle F                                      | 69 |

|                                            |  |     |
|--------------------------------------------|--|-----|
| 20., ZENTRUM HANDELSKAI - MILLENNIUM TOWER |  |     |
| Einführung                                 |  | 72  |
| Allgemein und Juryentscheidung             |  | 73  |
| Baurechtfäche I                            |  | 74  |
| Baurechtsfläche III                        |  | 75  |
| 10., FAVORITENSTRASSE - CITY X             |  |     |
| Einführung                                 |  | 80  |
| Allgemein und Juryentscheidung             |  | 82  |
| Bauplatz 1                                 |  | 84  |
| Bauplatz 2                                 |  | 85  |
| Bauplatz 3                                 |  | 86  |
| Bauplatz 4                                 |  | 87  |
| Bauplatz 5                                 |  | 88  |
| Bauplatz 6                                 |  | 89  |
| 10., WIENERBERG CITY                       |  |     |
| Einführung                                 |  | 94  |
| Allgemein und Juryentscheidung             |  | 95  |
| Bauplatz A                                 |  | 97  |
| Bauplatz B                                 |  | 98  |
| Bauplatz C                                 |  | 99  |
| Bauplatz D                                 |  | 100 |
| Bauplatz E                                 |  | 101 |
| Bauplatz FI                                |  | 102 |
| Bauplatz H                                 |  | 103 |
| 10., TROSTSTRASSE                          |  |     |
| Einführung                                 |  | 106 |
| Allgemein und Juryentscheidung             |  | 108 |
| Bauplatz                                   |  | 109 |
| KLEINPROJEKTE 2001                         |  |     |
| Einführung                                 |  | 114 |
| Allgemein und Juryentscheidung             |  | 115 |
| 10., Angeligasse                           |  | 117 |
| 12., Aichholzgasse                         |  | 118 |
| 12., Hetzendorfer Straße                   |  | 119 |
| 16., Wilhelminenstraße                     |  | 120 |
| 20., Gerhardusgasse                        |  | 121 |
| 10., MONTE LAA I                           |  |     |
| Einführung                                 |  | 126 |
| Allgemein und Juryentscheidung             |  | 127 |
| Bauplatz 7                                 |  | 128 |
| Bauplatz 8.1                               |  | 129 |
| Bauplatz 8.2                               |  | 130 |
| Bauplatz 9                                 |  | 131 |
| 10., MONTE LAA II                          |  |     |
| Einführung                                 |  | 136 |
| Allgemein und Juryentscheidung             |  | 137 |
| Bauplatz 10                                |  | 138 |
| Bauplatz 11.1                              |  | 139 |
| Bauplatz 11.2                              |  | 140 |

|                                |     |
|--------------------------------|-----|
| 21., KAMMELWEG                 |     |
| Einführung                     | 144 |
| Allgemein und Juryentscheidung | 146 |
| Bauplatz B                     | 148 |
| Bauplatz E                     | 149 |
| <br>KLEINPROJEKTE 2003         |     |
| Einführung                     | 152 |
| Allgemein und Juryentscheidung | 153 |
| 11., Kosteleckyweg             | 154 |
| 23., Auer-Welsbach-Straße      | 155 |
| <br>11., THÜRNHOF WEST         |     |
| Einführung                     | 160 |
| Allgemein und Juryentscheidung | 162 |
| Bauplatz A                     | 164 |
| Bauplatz B                     | 165 |
| Bauplatz C                     | 166 |
| <br>11., THÜRNHOF OST          |     |
| Einführung                     | 170 |
| Allgemein und Juryentscheidung | 171 |
| Bauplatz 1                     | 173 |
| Bauplatz 2                     | 174 |
| Bauplatz 3                     | 175 |
| Bauplatz 4                     | 176 |
| Bauplatz 5                     | 177 |
| <br>21., MÜHLWEG I             |     |
| Einführung                     | 180 |
| Allgemein und Juryentscheidung | 181 |
| Bauplatz A                     | 183 |
| Bauplatz B                     | 184 |
| Bauplatz C                     | 185 |
| <br>KLEINPROJEKTE 2004         |     |
| Einführung                     | 188 |
| Allgemein und Juryentscheidung | 189 |
| 21., Rautenkrantzgasse         | 191 |
| 22., Langobardenstraße         | 192 |
| 22., Oberdorfstraße            | 193 |

# Die Geschichte der Wiener Bauträgerwettbewerbe

*Es war schon allen klar, dass sie Neuland betreten. Jedes Experiment erfährt auch Kritik, aber die Verantwortlichen der Stadt haben sich davon nicht irritieren lassen. Es hatte so ein Prinzip die Dinge immer wieder ein Stück besser machen zu wollen. Und das setzt voraus, dass man sich nicht auf ersten Erfolgen ausruht, sondern, dass man die ersten Erfolge als Startrampe nutzt, um dann noch einmal ein Stück weiterzukommen.*

*Mir war wichtig, dass die Vielfalt der Aspekte, die das Wohnen ausmachen, tatsächlich auch durch die Jurymitglieder dementsprechend Raum erfahren. Ein Wettbewerb ist generell ein gutes Instrument, weil man, wenn man sich bewirbt, natürlich die Nase vorn haben will. Das heißt, man strengt sich besonders an. Ein Wettbewerb ist immer ein bisschen Stimulanz.*

*Wien ist im Grunde genommen unbestritten die Hauptstadt des sozialen Wohnens und ganz entscheidend dafür ist das Wiener Modell. Alle Städte, für die die Frage der Wohnungsversorgung gerade in den letzten Jahren extrem virulent geworden ist, pilgern nach Wien, um zu sehen, wie die Wienerinnen und Wiener das machen.*

*Das ursprüngliche 3-Säulen-Modell - weiterentwickelt 2009 zum 4-Säulen-Modell - ist eine wesentliche Grundlage für die Interdisziplinarität. Es ermöglicht ein Eingehen auf die vielen Aspekte, die entscheidend sind für gutes Wohnen.*

Prof. DI Kunibert Wachten  
Juryvorsitz 1995-2002

Die Stadt Wien war in den 1970er und 1980er Jahren von sinkenden Einwohnerzahlen geprägt. Erst Ende der 1980er Jahre drehte sich dieser Trend und begann sich in den beginnenden 1990er Jahre zu festigen – die Stadt war also das erste Mal seit längerem von einer wachsenden Bevölkerung gekennzeichnet. Gründe hierfür sind große Zuwanderungsbewegungen, die bereits in der Mitte der 1980er Jahre ihre Anfänge hatten. Ausgehend von einem anhaltenden Bevölkerungswachstum, aber auch veränderten Ansprüchen an die Wohnqualität konnte die Stadt Anfang der 1990er Jahre von einem erhöhten Wohnungsbedarf ausgehen.

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs rückte Wien in eine zentrale mitteleuropäische Lage. Randstadt war Wien nur noch in der Europäischen Union, über dessen Beitritt 1995 bereits positiv abgestimmt wurde. Das neue Europa bedeutete vor allem wirtschaftliche Veränderungen durch Internationalisierung, verstärkten Wettbewerb und Konkurrenz. Dadurch wurden auch neue Wege im Städte- und Wohnbau notwendig. Eine Zunahme gesamtheitlich strategischen Denkens war gefragt. Eine neue Planungskultur in der Wiener Stadtentwicklungspolitik führte auch zu großen Umwälzungen im geförderten Wohnungsneubau. Neue Instrumente und Standards konnten in diesem offenen Klima implementiert werden und bewährten sich bereits nach kurzer Zeit.

In den späten 1980er Jahren waren die Grundstückspreise in Wien vergleichsweise günstig. Gemeinnützige Bauträger konnten relativ schnell und kostensparend bauen. Anfang der 1990er Jahre zeichneten sich allerdings Entwicklungen ab, welche sich rasch zu manifestieren begannen. Grundstückspreise stiegen an, die Bevölkerung wuchs immer stärker und durch beginnende Grundstücksspekulationen, unter anderem beschleunigt durch die angedachte Expo 1995 in Wien und Budapest, wurde die Stadt in Sachen Wohnungsangebot in eine herausfordernde Lage manövriert.

## Neue Wege im Wiener Wohnbau

So wurde es Zeit, neue Methoden zu finden, die nicht nur die Quantitäten von gefördertem Wohnbau für die Wienerinnen und Wiener sicherstellen, sondern auch Qualitätsansprüche in Verbindung mit Leistbarkeit einlösen sollten. Inspiriert von der Internationalen Bauausstellung (IBA) im deutschen Emscher Park, wo ebenfalls ähnliche Herausforderungen im Wohnbau durch innovative Strategien überwunden werden sollten, wurde auch in Wien die Idee eines Wettbewerbs unter Bauträgern für die Vergabe von Grundstücken und Fördermitteln entwickelt. Wesentliches Element dabei war die verpflichtende Teambildung von Bauträgern und ArchitektInnen zur Teilnahme am Verfahren sowie die gemeinsame Projektumsetzung im Falle des Wettbewerbserfolgs. Der im Jahr 1984 gegründete Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds (WBSF) – heute wohnfonds\_wien –, dessen zentrale Aufgabe unter anderem die Bodenbevorratung und -bereitstellung war, hat hier die Konzeption der Verfahren sowie die Rolle des Auslobers übernommen. So kam es 1995 zur Gründung des Grundstücksbeirats bzw. der Bauträgerwettbewerbs-Jury. Dieses Gremium umfasst bis heute eine interdisziplinär zusammengesetzte Expertenrunde, welche fortan die eingereichten Beiträge der Projektteams anhand von dafür eigens entwickelten Qualitätskriterien bewertete. Alle Projekte, die Wohnbauförderung in Anspruch nehmen, werden vom Beirat beurteilt. Dies garantiert eine objektive und transparente Grundstücksvergabe durch gleiche sachlich orientierte Anforderungen, was gleichzeitig zu einer Kostensenkung und Qualitätssteigerung führt.

Der Grundstücksbeirat an sich stellt den Kern des Beurteilungsgremiums dar, der Wohnbauvorhaben mit weniger als 500 Wohneinheiten (zum im Sammelband dargestellten Zeitraum 300) bewertet, die um Fördermittel des Landes Wien ansuchen und deren Liegenschaften sich im Besitz der jeweiligen Bauträger befinden. Für größere geförderte Neubauprojekte bzw. für alle Grundstücke des wohnfonds\_wien werden Bauträgerwettbewerbe durchgeführt. Die Jury, bestehend aus Mitgliedern des Grundstücksbeirats, wird hier um weitere Sonderfachleute sowie Vertreterinnen und Vertreter des jeweiligen Bezirks ergänzt.

Bei den im Sammelband dargestellten Wettbewerben lag der Bewertung das 3-Säulen-Modell zugrunde – Planungsqualität (Architektur), Ökonomie und Ökologie. Durch die drei Grundpfeiler der Beurteilung war es das Ziel, ausgewogene und optimierte Gesamtkonzepte zur Förderung zu empfehlen. Die vierte Säule Soziale Nachhaltigkeit, die 2009 eingeführt wurde, rückte die sozialen und gemeinschaftlichen Qualitäten in den Fokus einer eigenständigen Beurteilungskategorie. Aber auch die Siegerprojekte aus den Jahren 1995 bis 2004 verfügen schon über

äußerst durchdachte und qualitativ hochwertige soziale und gemeinschaftliche Aspekte, da die Soziale Nachhaltigkeit von Beginn an als Querschnittsmaterie gesehen wurde.

### **Zeitraum 1995-2004 - das „Experiment“ etabliert sich**

Zwischen 1995 und 2004 hat sich Wien einmal mehr stark verändert. Wie bereits Anfang der 1990er Jahre prognostiziert, entwickelten sich das neue Europa und besonders viele Städte sehr dynamisch. Wiens räumliche Position innerhalb Europas hat sich wieder gewandelt. Seit der EU-Ost-Erweiterung war die Stadt keine EU-Randstadt, sondern Metropole im südlichen Mitteleuropa und ein strategisch und wirtschaftlich äußerst wichtiger Standort innerhalb der Union. Neue politische, gesellschaftliche und räumliche Gegebenheiten, die Auseinandersetzung mit bisher nicht prioritären Themen und eine Neuorientierung von bestimmten stadtplanerischen Grundprinzipien waren die Folge.

Anfänglich hatte das neu eingeführte Qualitätsinstrument Bauträgerwettbewerb auch zahlreiche Skeptiker und Kritiker und viele dachten gar nicht erst an eine langjährige Fortführung des „Experiments“. Doch wie sich bereits innerhalb kürzester Zeit herausstellte, wurde die Skepsis gegenüber dem Verfahren aufgrund der Erfolge faktisch widerlegt. Eine deutliche Reduktion der Baukosten gegenüber den damals im geförderten Wohnbau üblichen Konditionen bei gleichzeitiger Qualitätssteigerung sprach eindeutig für das neue Instrument. In den Folgejahren kam es zur Fertigstellung der ersten zur Förderung empfohlenen Projekte. Zusehends prägten in den verschiedenen Bezirken Wiens neue städtebauliche Qualitäten den sozialen Wohnbau, das gesamte Stadtbild und das alltägliche Leben der Bewohnerinnen und Bewohner.

Bereits die frühen Projekte dienten häufig als Anstoß für neue Herangehensweisen bezüglich Bauordnung und Flächenwidmung. Auch heute noch visionär und innovativ empfundene Konzepte zu sozialen Themenstellungen wie Integration, Frauen-Wohnen, Wohnen und Arbeiten, aber auch ökologische Schwerpunkte wie Holzbau, Autofreie Mustersiedlung, die Nutzung alternativer Energieversorgung und nachhaltige Quartiersentwicklung zeugen von einem Vorbildcharakter der Siegerprojekte. Die Vorgaben von Themenstellungen für die Bauträgerwettbewerbe sollten nicht nur zu erfolgreichen Pilotprojekten führen, sondern auch Initialzündung für Umsetzungen in nachfolgenden geförderten Wohnbauprojekten sein.

### **Vom „Experiment“ zum Erfolgsmodell**

Kostengünstiges und an neue Bedürfnisse angepasstes Wohnen konnte damit in den herausfordernden Zeiten des Wandels sichergestellt und sogar weiter ausgebaut und verbessert werden. Die nachhaltig qualitätsorientierte Förderungsvergabe sorgte für Transparenz, innovative Konzepte und Ideen sowie leistbare Konditionen für die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner.

Eine Stärke des Verfahrens Bauträgerwettbewerb liegt darin, dass es von seinen Anfängen an bis zum heutigen Tag von stetigen Weiterentwicklungen geprägt war. Jeder Erfolg eines realisierten Projekts und jegliche Erkenntnisse über den Handlungsrahmen, den der Bauträgerwettbewerb im Wiener Wohnbau einnimmt, fließt in das Werkzeug Bauträgerwettbewerb ein. Somit wird bis heute ein Steuerungsinstrument betrieben, welches durch seine mittlerweile vielfältigen Verfahrensarten flexibel und auf die jeweiligen Standortvoraussetzungen individuell angepasst einsetzbar ist.

### Lesart der Projektkapitel

Die folgenden Kapitel stellen alle 19 Bauträgerwettbewerbe dar, die von 1995 bis 2004 abgehalten wurden. Die Daten und Fakten wurden anhand der beim wohnfonds\_wien vorhandenen Archivunterlagen recherchiert.

Kenner unserer Reihe der Bauträgerwettbewerbe-Bücher sollten sich im Sammelband rasch zurechtfinden. Es wurde weitestgehend versucht, die gewohnte Struktur der Projektdokumentation auch in diesem Sonderband beizubehalten, mit dem Unterschied, dass hier nur die jeweiligen Siegerprojekte abgebildet wurden. Die weiteren TeilnehmerInnen sind textlich angeführt.

Als wesentlichster und erster Punkt soll erwähnt werden, dass die Beiträge stets in ihrem Wettbewerbsstand dargelegt wurden, mit der Intention, die Inhalte und Themen der Verfahren zu präsentieren.

Kenndaten, Fakten sowie Grundstücksbezeichnungen und -aufteilungen zu den Einzelprojekten wurden den eingereichten Unterlagen und Dokumenten zum Zeitpunkt der Abgabe bzw. der anschließenden Jurybeurteilung entnommen. Ebenso stammen die Benennungen der jeweiligen Bauträger, ArchitektInnen und weiteren FachplanerInnen aus den Projektunterlagen, die im Archiv des wohnfonds\_wien aufliegen.

Im Folgenden soll kurz dargelegt werden, wie die Projektkapitel aufgebaut sind und welche Informationen aus den jeweiligen Unterkapiteln hervorgehen:

- **Jahrgänge:** Hier sind die in diesem Jahr jurierten Wettbewerbe aufgelistet. Begleitet wird diese Abbildung von Zitaten der damaligen Juryvorsitzenden, welche im Sommer 2020 zum 25-jährigen Jubiläum der Bauträgerwettbewerbe interviewt wurden.
- **Einführung:** In diesem Teil, der stets mit einem Zitat beginnt, wird das Vorfeld des gegenständlichen Bauträgerwettbewerbs wiedergegeben. Der Projektname orientiert sich an den damals üblichen Bezeichnungen und es werden thematische und städteplanerische Aspekte, Leitlinien und Gedanken zu diesen Projekten behandelt. Das Unterkapitel schließt mit einer Darstellung der jeweiligen Beurteilungsgrundlagen ab.
- **Erläuterung:** In diesem Unterkapitel wird genauer auf die Gegebenheiten und Besonderheiten des Projektareals eingegangen. Die Lage im Stadtgebiet ist ebenso zu finden wie die Kennzahlen zur Größe und die Vorgeschichte der Standorte. Grundeigentumsverhältnisse vor dem Wettbewerb und auslobende Stellen werden ebenfalls hier genannt.  
*In einigen Kapiteln sind ergänzende Informationen zu finden, die sich auf weitere bzw. aktuelle Entwicklungen des Projektgebiets beziehen. Diese Einschübe sind kursiv geschrieben und heben sich damit vom Fließtext ab.*
- **Darstellung der Sieger:** Bei diesen Unterkapiteln wird zunächst in einer kurzen Aufzählung die Adresse, das Projektteam sowie die Daten zu Bauzeit, Fertigstellung und zum Volumen der geförderten Siegerprojekte aufgelistet.  
Anschließend finden sich in bewährter Weise besonders hervorzuhebende Aspekte, die beispielhaft für die Qualitäten stehen und die Jury unter anderem zu ihrem Urteil kommen ließen.  
Im Anschluss folgt eine tabellarische Aufzählung von Kennzahlen des Siegerbeitrags. Eine Fotodokumentation der Wohnbebauung beendet jedes Projektkapitel.



Standorte: Bauträgerwettbewerbe 1995-2004